

Korbach, Vöhl

Bertha Schiff, geb. Hirsch

geb. 5.8. 1875 in Fraustadt in der Provinz Posen

gest.¹ 6.5.1944 in Theresienstadt

Geschwister:

Amalie, geb. 27.9.1870 in Fraustadt, 1903 zu Besuch bei Schiff's in Vöhl

Rosa, geb. 20.11.1880 in Fraustadt, 1905 ohne Gewerbe, zu Besuch bei Schiff's in Vöhl

Frieda, geb. 15.2.1885 in Fraustadt, 1905 ohne Gewerbe, zu Besuch bei Schiff's in Vöhl

Ehemann:

Selig Schiff (1854-1935)

Aus der ersten Ehe ihres Mannes gibt es die folgenden Kinder:

David (1881-?)

Sara (1884-?)

Moses (1886-?)

Willy (1888-?)

Abraham (1890 - ?)

Simon (1893-?)

Beruf: Putzmacherin

Wohnung:

1933: Korbach, Hinter dem Kloster 3

ab 21.1.1942: Korbach, Grabenstraße 3²

1902

Sie zog am 25.9.1902 aus Fraustadt nach Vöhl.

1912

Am 1.5.1912 zog sie mit ihrem Mann Selig nach Korbach.

1935

Nach dem Tod ihres Mannes führte sie dessen Schuhwarengeschäft weiter.

1940

Die Schülerin Rosel Jakob, die bisher bei Bertha Schiff in dem Haus Hinter dem Kloster gewohnt hatte, verließ Korbach und zog nach Rhoden.

1942

Am 21. Januar 1942 wohnte sie in der Grabenstraße 3; eine andere Korbacher Adresse der Schiff's: Hinter dem Kloster 3.

Am 15.7. 1942 wurde sie nach Kassel gebracht³. Sie wohnte in der „Wartekuppe“.

Vor oder nach Kassel soll sie auch noch in Fulda gewohnt haben.

Am 7.9.1942 wurde sie als Häftling Nr. 548 im Transport XV/I von Kassel nach Theresienstadt deportiert.⁴

In Kassel brachte man sie – wie schon die Teilnehmer an früheren Transporten – in der Turnhalle der Bürgerschulen in der Schillerstraße unter.

¹ Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² AG Spurensicherung, S. 100

³ Wilke, S. 20

⁴ Quelle: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; dort zit. nach Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Iniciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000

Korbach, Vöhl

Die Staatspolizei hatte die Transporte nach Kassel akribisch vorbereitet: aus 20 Ortschaften wurden die Juden am 5., aus 28 Ortschaften am 6. September 2006 zu vorher exakt festgelegten Zeiten abgeholt. Einer oder – nach Bedarf – mehrere Polizeibeamte hatten die Juden bis Kassel zu begleiten. Auch eine aus Juden bestehende Transportleitung, die auch Ordner einsetzt, sollte nach der Weisung der Staatspolizei Kassel eingerichtet werden. Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homberg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15
Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1⁵ ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.⁶

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt⁷

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der

⁵ Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

⁶ Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

⁷ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

Korbach, Vöhl

Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945⁸.

Berta Schiff starb nach fast dreijährigem Lageraufenthalt am 6. Mai 1944 in Theresienstadt.

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof in Korbach vermerkt.⁹



⁸ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06

⁹ Wilke, S. 49

Korbach, Vöhl



Gedenkanlage auf dem jüd. Friedhof in Korbach¹⁰

¹⁰ Fotos: Stadtler